



Hanfblüten, die mit gefährlichen synthetischen Cannabinoiden behandelt wurden. Sie sehen genau gleich aus wie natürliche Blüten.

Bild: zVg

Synthetische Cannabinoide und ihre Risiken

Auf dem Schwarzmarkt wird gefährliches Cannabis verkauft. Die Produkte sind mit synthetischen Cannabinoiden behandelt. Diese sind giftig. Wer Cannabis konsumiert, sollte besondere Regeln beachten.

Was sind synthetische Cannabinoide?

Natürlicher Hanf enthält den Stoff THC (Tetrahydrocannabinol). THC hat eine berauschende Wirkung. THC wird auch künstlich hergestellt. Künstliches THC nennt man synthetische Cannabinoide.

Wie werden sie eingesetzt?

Synthetische Cannabinoide werden von kriminellen Organisationen auf legale Hanfprodukte (CBD-Hanf, Industriehanf) aufgetragen. Und dann teurer als berauschendes Cannabis verkauft. Auch illegaler Hanf (mit einem natürlichen THC-Gehalt über 1%) wird teilweise mit künstlichem THC zusätzlich verstärkt. Zudem sind Haschisch (Cannabis-Harz) und CBD-E-Liquids mit synthetischen Cannabinoiden im Umlauf.

Was sind die Risiken von synthetischen Cannabinoiden?

Künstliche Cannabinoide sind bereits in kleiner Dosis giftig. Sie haben viele gefährliche Nebenwirkungen. Auch ein Problem ist: Sie lassen sich nicht gleichmässig auftragen. Selbst innerhalb einer Lieferung kann es von Blüte zu Blüte grosse Unterschiede geben. Das heisst: Einmal gibt es keine Probleme beim Konsum. Das nächste Mal gibt es mit dem gleichen Produkt Probleme. Darum muss man immer vorsichtig sein.

ACHTUNG:

Ob ein Produkt mit künstlichen Cannabinoiden behandelt wurde, ist von blossen Auge nicht erkennbar!

Der Konsum kann zu folgenden Nebenwirkungen führen¹:

- Herzinfarkt
- Bewusstlosigkeit
- Atemprobleme
- Krämpfe
- Erbrechen
- Delirium und psychotische Episoden
- Gewalttätiges Verhalten

Es gibt kein Gegenmittel gegen synthetische Cannabinoide. Darum ist die Behandlung einer Überdosis schwierig.

Es gab auch Todesfälle.

Die Nebenwirkungen haben schon zu Todesfällen geführt. Ursachen sind neben Herzinfarkt: Ersticken am eigenen Erbrochenen, Stürze und Ertrinken durch Bewusstlosigkeit.

¹ Quelle: European Monitoring Centre for Drugs and Drug Addiction. Risk Assessments. 5F-MDMB-PINACA. 2018

Wie kann man sich schützen?

Am sichersten ist: Kein Cannabis konsumieren. Besonders wenn man nicht genau weiss, wer das Cannabis angebaut hat, sollte man es nicht konsumieren.

Wer trotzdem Cannabis unbekannter Herkunft konsumiert, kann das Risiko so reduzieren:

- Man kann Cannabis testen lassen. Mehr dazu auf: stadt-zuerich.ch/diz
- Beim Konsumieren zuerst nur 2 bis 3 Züge nehmen. Dann den Joint für mindestens 15 Minuten zur Seite legen. Fühlt sich etwas unangenehm oder anders als sonst an, nicht weiter konsumieren!
- Cannabisprodukte gut vermischen, idealerweise mit einem Grinder. Restmaterial im Beutel nicht verwenden. Es kann viel künstliches THC enthalten, weil es von den äusseren Blüten teilen kommt.
- Nicht mit Medikamenten oder anderen Substanzen gleichzeitig konsumieren. Besonders die Kombination mit Alkohol oder Opioiden führt zu noch mehr gefährlichen Nebenwirkungen.
- Möglichst nur konsumieren, wenn jemand nüchtern bleibt. Diese Person kann im Notfall Hilfe holen.

Information und Beratung

Die Stellen für Suchtprävention im Kanton Zürich informieren über Suchtmittel und risikoarmen Konsum. Adressen und Selbsttests unter:



www.suchtpraevention-zh.ch

Die Fachstellen Sucht Kanton Zürich beraten Menschen mit Suchtproblemen und ihre Angehörigen. Adressen unter:



www.suchtberatung-zh.ch